

Erhältlich unter: berliner-philharmoniker-recordings.com

Preis: 199 € zzgl. Versand

EINZIGARTIGES TONDOKUMENT

Dieses Tondokument existiert allein auf Vinyl: eine interpretatorisch wie klanglich beeindruckende **Direktschnitt-Aufnahme** von Bruckners Sinfonie Nr. 7 durch die Berliner Philharmoniker unter Bernard Haitink.

Von Andreas Kunz

Ein bewegender Abschied: Am 11. Mai 2019 leitete der damals 90-jährige Niederländer Bernard Haitink zum letzten Mal die Berliner Philharmoniker, vier Monate später beendete er seine Karriere. Nun wird dieses Ereignis exklusiv als Direktschnitt-Aufnahme veröffentlicht.

Öffnet man die hochwertig anmutende Kassette, fällt der Blick zunächst auf ein Zertifikat, das garantiert, dass der Ton „im Moment der Aufführung auf dem kürzesten Signalweg direkt in die Master-Folien geschnitten wurde“ und der Prozess von der Aufnahme bis zur Replikation „durchgehend analog“ verlief. Außerdem liegen bei: Auszüge aus der beim Konzert verwendeten Dirigierpartitur (mit handschriftlichen Eintragungen Bernard Haitinks), ein

Nachdruck des Programmhefts, eine Fotografie der Aufnahmesituation sowie ein 72-seitiges, großformatiges Hardcover-Buch, das bebilderte Essays über das Werk und die Beziehung von Haitink zu den Berliner Philharmonikern enthält. Für einen Beitrag über das Direktschnittverfahren konnte HiFi-Journalist Michael Fremer gewonnen werden.

Ein Klangideal wie in guten Konzertsälen: warm und rund

All dies befördert die Vorfreude, die auf drei LP-Seiten geschnittene Sinfonie genießen zu dürfen. Und die hohen Vorerwartungen erfüllen sich. Das Werk, welches dem 60-jährigen Bruckner den Durchbruch bescherte, strömt in vorliegender Interpretation wunderbar kantabel. Haitink gestaltet

die riesigen Spannungsbögen, indem er lange, schwärmerische Abschnitte mit zart strömender Melodik organisch in dramatische Steigerungen münden lässt.

Drei über dem Orchester hängende Mikrofone mit variabler Richtcharakteristik (die Aufnahme wurde live gemischt!) fangen die edlen Klänge so ein, dass einzelne Instrumentengruppen gut durchhörbar sind; auf Stützmikrofone verzichtete man aber. So liegt der Fokus nicht auf größtmöglicher Transparenz, sondern auf einem Klangideal, wie man es in den meisten guten Konzertsälen erlebt: warm, rund und auf organische Weise verschmelzend.

Pianissimo-Passagen wurden relativ hochpegelig überspielt, sodass Grundrauschen und Rillengeräusch dahinter zurücktreten; umgekehrt hat man auf extreme Dynamik ebenso verzichtet wie auf einen besonders ausgeprägten Bass. Gefertigt wurde das „schwarze Gold“ auf hohem Niveau ohne Anspruch auf Makellosigkeit. ■

KOMPETENZ, wenn es um HiFi geht

STEREO, das
Magazin für HiFi,
High End und Musik,
zeigt jeden Monat mit
Tests, Service und
Reportagen, wie
Musikhören noch
mehr Spaß macht

**Jetzt
neu am
Kiosk**



STEREO®

STEREO portofrei direkt beim Verlag bestellen.
Telefon 0 22 51/650460

Zusatzangebot & Dienstleistungen für Abonnenten gelten nur für Kunden der
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH

AUCH ALS E-PAPER

Einmal heruntergeladen – immer für Sie verfügbar.
Egal ob Smartphone, Tablet oder Computer.
Mehr Informationen zum Abonnement sowie
E-Paper auf www.stereo.de